

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 7. November 1931, nachm. 6 Uhr

**Johann Sebastian Bach** (1685—1750):

Phantasie und Fuge in g-moll  
(Peters, Bd. II.)

## Gemeinsamer Gesang:

(Mel.: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort)

Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit!  
Christ, sei mit deiner Hilf nicht weit!  
Das wütend ungestüme Meer  
Läuft an mit Macht und drängt uns sehr.

Hilfst du nicht bald, so ist's geschehn,  
Zu Grund wir müssen eilends gehn.  
Bedräu der Wellen wild Gebrüll,  
So legt es sich und wird ganz still.

In deiner Kraft wir liegen ob,  
Daß weit erschall dein Ehr und Lob,  
Und alle Welt des inne werd,  
Daß du noch lebst und herrschst auf Erd.

## Vorlesung, Gebet und Segen

**Arnold Mendelssohn** (geb. 1855):

Motette zum Reformationsfest

Für achtstimmigen gemischten Chor und Soli, op. 90, XIV.

Ein feste Burg ist unser Gott,  
Ein gute Wehr und Waffen;  
Er hilft uns frei aus aller Not,  
Die uns jetzt hat betroffen.  
Der alt böse Feind  
Mit Ernst er's jetzt meint;  
Groß Macht und viel List  
Sein grausam Rüstung ist;  
Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

Darum fürchten wir uns nicht, obgleich die Welt unterginge,  
obgleich das Meer wogete und wallete und die Berge sanken mitten  
ins Meer. Dennoch soll die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit  
ihren Brünnelein. Denn in ihr wohnet der Herr.

Und wenn die Welt voll Teufel wär  
Und wollt uns gar verschlingen,  
So fürchten wir uns nicht so sehr,  
Es muß uns doch gelingen.  
Nehmen sie den Leib,  
Gut, Ehr, Kind und Weib:  
Laß fahren dahin;  
Sie habens kein Gewinn,  
Das Reich muß uns doch bleiben.

Bitte wenden!



Was hülfte es auch dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Er muß zuschanden werden, denn er streitet wider Gott.

Was frag ich nach der Welt  
Und allen ihren Schätzen,  
Wenn ich mich nur an dir,  
Mein Jesu, kann ergözen.  
Dich hab ich einzig mir  
Zur Seligkeit bestellt,  
Denn du hast mich erlöst,  
Was frag ich nach der Welt?

Wir tragen aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen.

Darum, Herr, schweige mir nicht, verbirg dein Angesicht nicht vor mir, denn ich bin elend und arm.

Dem Teufel ich gefangen bin,  
Mich quälet Tag und Nacht mein Sünd,  
Ich fall auch immer tiefer drein,  
Es ist kein Guts am Leben mein.  
Mein gute Werk, die gelten nicht,  
Der frei Will hasset Gotts Gericht,  
Die Angst mich zu verzweifeln treibt,  
Daß nichts, denn Sterben bei mir bleibt.

Du Tröster, komm herab! Entzünde mein Herz im Feuer deiner Liebe, daß Gottes Kraft in dem Schwachen mächtig sei!

Der Herr Zebaoth streitet für uns, Jakobs Gott ist unsre Stärke, und er streitet für uns. Sela.

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,  
Erfüll mit deiner Gnaden Gut  
Deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn,  
Dein brünstig Lieb entzünd in ihn!  
O Herr, durch dein Kraft uns bereit,  
Und stärk des Fleisches. Blödigkeit,  
Daß wir hier ritterlich ringen,  
Durch Tod und Leben zu dir dringen.  
Halleluja!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Erna Jensen aus Kopenhagen

Leitung: Rudolf Mauersberger

Orgel von Gebr. Jehmlisch, Dresden

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Ad. Müller):

1. Intrade à 5 von Herm. Schein
2. „Wär Gott nicht mit uns diese Zeit“. J. S. Bach
3. „Liebster Jesu, wir sind hier“. Rud. Ahle, 1664
4. „Aus tiefer Not“. Consatz v. Hahler, 1608

#### Kirchenmusik

in der Kreuzkirche, Sonntag, den 8. November, vorm. ½10 Uhr:

2. Satz aus der Reformations-Motette von Arnold Mendelssohn

Nächste Vesper Sonnabend, den 14. November 1931, nachmittags 6 Uhr:

2 Motetten für achtstimmigen Chor v. Joh. Seb. Bach:

„Komm, Jesu, komm“

„Fürchte dich nicht“